



Missionsärztliches Institut Würzburg

Katholische Fachstelle für internationale Gesundheit

*... mehr Gesundheit
in der Einen Welt.*

Bericht 2011

Wissen hilft heilen

Weiterbildung und Lehre



Wir über uns

Das Missionsärztliche Institut ist die katholische Fachstelle für internationale Gesundheitsarbeit in Deutschland. 1922 als Initiative christlicher Laien gegründet, bildet es medizinisches Fachpersonal für den Einsatz in tropischen Ländern mit Schwerpunkt in Afrika aus. Zudem berät und unterstützt das



Institut kirchliche Gesundheitsdienste und Projektpartner weltweit sowie kirchliche Hilfswerke.

Im Institut arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam für mehr Gesundheit in der Einen Welt. Sie engagieren sich im Sinne des weltweiten Heilungsauftrags der katholischen Kirche. Viele unserer Mitglieder sind weltweit in Gesundheitsprojekten tätig.

Um Armut zu bekämpfen, müssen Millionen von Menschen die Chance auf mehr Gesundheit bekommen. Dazu wollen wir als Missionsärztliches Institut beitragen. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir an zukunftsfähigen Lösungen. Dabei respektieren wir ihre Wertvorstellungen und kulturellen Traditionen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, unsere weltweite Gesundheitsarbeit zu unterstützen!

Liga Bank Würzburg
300 65 65
BLZ 750 903 00
BIC GENO DE F1 M05
IBAN DE 58 7509 0300 0003 0065 65



Liebe Freunde und Förderer des Missionsärztlichen Instituts,

Bildung ist der Schlüssel für eine gerechtere Welt. Bildung ist auch Voraussetzung für mehr Gesundheit. Dies gilt vor allem, wenn man den Blick auf die Länder des Südens richtet. Der Fachkräftemangel ist dort unübersehbar. Experten sprechen von „brain drain“. Es fehlt vor allem an gut ausgebildeten Fachleuten im Gesundheitswesen. Nicht umsonst ist für das Missionsärztliche Institut die Aus- und Weiterbildung ein zentrales Anliegen seiner Arbeit im Ausland und in Deutschland.

Um Aus- und Weiterbildung geht es etwa, wenn unsere Ärzte in Würzburgs tansanischer Partnerstadt Mwanza ihren jungen Kollegen im Bugando Hospital zeigen, wie Ultraschall funktioniert oder wie eine Magenspiegelung gemacht wird. Weiterbildung heißt auch die Devise, wenn einmal im Jahr Medizinstudierende aus ganz Deutschland nach Würzburg in das Missionsärztliche Institut kommen, um in Theorie und Praxis Wissenswertes über Medizin in den Tropen zu erfahren. Gerade die Verbindung von politischen und gesellschaftlichen Aspekten von globaler Gesundheit mit medizinischen Inhalten macht die Akademie in Deutschland einzigartig.

Wer so wie wir mehr Zugang zu Gesundheit gerade für Menschen in Ländern des Südens fordert und fördert, der kann auf neue Wege der Informationsvermittlung setzen. Für uns im Missionsärztlichen Institut heißt das unter anderem, an der Konzeption



und Betreuung von internetgestützten Kursen mitzuarbeiten. Nicht nur im mosambikanischen Beira oder im südafrikanischen Kapstadt, sondern auch in vielen anderen Regionen der Welt haben künftige Experten beim E-Learning die Möglichkeit, sich intensiv über verschiedene Aspekte von HIV und Aids zu informieren und weiterzubilden. Viel Wissen auf einer kleinen Scheibe, so könnte man die DVDs beschreiben, die das Institut zusammenstellt. Diejenigen, die noch keinen Internetzugang haben, erhalten so aktuelle Forschungsergebnisse und Literatur zu HIV/Aids und vielen anderen Erkrankungen, ohne selber aufwendig recherchieren zu müssen.

Was Sie in diesem Kurzjahresbericht finden, ist nur ein kleiner Ausschnitt aus unseren Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung. Sollte Ihr Interesse über das Dargestellte hinaus gehen, freuen wir uns über Ihre Fragen oder Anregungen. Denjenigen, die unsere Arbeit begleiten und seit Jahren unterstützen, danken wir mit diesem Jahreskurzbericht für ihre Treue.

Karl-Heinz Hein-Rothenbücher Geschäftsführer Prof. Dr. August Stich 1. Vorsitzender

Dem Erreger auf der Spur

Kurse zur Diagnostik von Tropenkrankheiten



Malaria ist tückisch. Fast 800.000 Menschen weltweit fallen der Tropenkrankheit jährlich zum Opfer, die meisten in Afrika südlich der Sahara. Der Stich einer weiblichen Anopheles-Mücke genügt. Auch in Deutschland erkranken Menschen, etwa nach einem Urlaubsaufenthalt in den Tropen. Malaria muss nicht tödlich verlaufen, vorausgesetzt sie wird schnell erkannt und behandelt.

Eine rasche und zuverlässige Diagnostik gelingt aber

nur, wenn Mitarbeiter von Labors entsprechend ausgebildet sind. Das Missionsärztliche Institut veranstaltet seit Mitte der 90er Jahre Malariakurse für Medizinisch-technische Assistentinnen und Assistenten (MTAs), Mediziner, Medizinstudenten und medizinische Fachangestellte. Zu den dreitägigen Seminaren kommen einige Teilnehmer, die in Ländern des Südens arbeiten und sich dafür das nötige Know-how holen wollen. Die meisten jedoch arbeiten in großen

deutschen Labors, wie MTA Hanne Fleischmann berichtet. Die meisten Blutproben, die sie zur Untersuchung bekämen, seien negativ. „Die Leute haben zu wenig Übung in der Diagnostik der Malaria“, folgert Fleischmann. Das könne zu falschen Diagnosen und Behandlungen führen – ein Irrtum, der im schlimmsten Fall tödlich endet.

Praxis geht vor Theorie

Im Hanna-Decker-Haus des Missionsärztlichen Instituts geht es deshalb in erster Linie um die Praxis. So auch, wenn die „Herstellung eines Dicken Tropfens und eines Blutausstrichs“ auf dem Programm steht. Dazu wird ein kleiner Tropfen Blut auf einem gläsernen Objektträger verstrichen. Nach 30 Minuten Trocknen wird er erfärbt. Dabei werden die roten Blutkörperchen zerstört, eventuell vorhandene Malariaparasiten sind besser zu sehen. Für den Blutaus-



Wasserpfützen sind ideale Brutstätten für Malaria-Mücken.

strich wird ein kleiner Tropfen Blut auf einem Objektträger verteilt und in Alkohol fixiert, so dass die roten Blutzellen überleben. Mit ihm wird bestimmt, wie viele und welche Erreger im Blut sind. Alle für den Menschen gefährlichen Arten der Malaria lassen sich so nachweisen, auch die potentiell tödliche Variante Malaria tropica.

„Das A und O ist Üben“, betont Lehr-MTA Fleischmann. Anschauungsmaterial ist im Hanna-Decker-Haus genügend vorhanden. Hunderte Objektträger bewahren die Instituts-Mitarbeiter in Kästchen auf. Sie werden von der Tropenmedizinischen Abteilung der Missionsärztlichen Klinik geliefert als Anschauungsmaterial. Darunter sind auch Raritäten, wie Fleischmann erläutert. „Wenn beispielsweise afrikanische Migranten Malaria haben, sieht das in ihrem Blut anders aus als etwa bei deutschen infizierten Urlaubern, weil Afrikaner eine Halbimmunität gegen die Krankheit entwickeln.“

Hauptproblem Malaria

Im Laborkurs lernen die Teilnehmer neben der Malaria auch andere Tropenkrankheiten und ihre Erreger kennen: Trypanosomen, die die gefürchtete Schlafkrankheit verursachen, oder Leishmanien, eine Infektionskrankheit, die von Sandmücken übertragen wird. Die Schlafkrankheit habe sie in den vergangenen 18 Jahren nur einmal gesehen, sagt Fleischmann. Den Hauptanteil an den tropischen

Infektionskrankheiten mache Malaria aus. Sie lässt sich auch mit Hilfe von Schnelltests nachweisen. Welche davon in Deutschland zugelassen sind und wo man sie einsetzt, steht ebenfalls auf dem Lehrplan der Kurse. Daraus nehmen die Teilnehmer nicht nur



Üben im Labor wird bei den Kursen groß geschrieben.

viel Praxiswissen mit, sondern auch ihre selbst gefärbten Präparate. Wer sein Wissen vertiefen möchte, kann dies in einem Auffrischkurs tun. Auch hier heißt die Devise „üben, üben, üben“.

HIV – nur gespielt

Einzigartige Wissensvermittlung bei der Sommerakademie



Mit dem HI-Virus möchte niemand infiziert sein, auch nicht die 22 jungen Frauen und Männer, die 2011 zur traditionellen Sommerakademie des Instituts gekommen sind. Trotzdem haben sich einige von ihnen die Immunschwäche geholt – wenn auch nur im Rollenspiel. HIV/Aids ist eines von vielen Themen, die bei der zweiwöchigen Veranstaltung in Theorie und Praxis behandelt werden.

Bereits zum 14. Mal sind wieder Medizinstudierende aus ganz Deutschland angereist. Die Verbindung von politischen und gesellschaftlichen Aspekten von globaler Gesundheit mit medizinischen Inhalten macht die Akademie in Deutschland einzigartig. Fast 500 Studenten haben sie seit ihrer Gründung durchlaufen. Auch 2011 beschäftigten sich die Teilnehmer in Vorlesungen, Seminaren und Planspielen wieder mit verschiedenen Aspekten der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern. Sie lernten, wie Geburtshilfe unter einfachen Bedingungen aussehen kann, wie es um die Gesundheit von Frauen in Entwicklungsländern bestellt ist oder worauf man bei der Begegnung mit tropischen Gifttieren achten muss.

Gesundheit global

Ein Aspekt war auch bei der Sommerakademie 2011 die Verbreitung von HIV/Aids, und dabei ging es nicht nur um Zahlen und Statistiken. Die Simulation sollte den Studenten vermitteln, wie schnell sich die Infektion ausbreitet und wie sich Betroffene fühlen, wenn sie den Befund „HIV-positiv“ bekommen. Dr. Birgitta Bauer begleitete nicht nur das Rollenspiel. Die Oberärztin der Gynäkologischen Abteilung der Missionsärztlichen Klinik und stellvertretende Vorsitzende des Missionsärztlichen Instituts vermittelte den angehenden Medizinerinnen auch viel Wissenswertes zur Situation von Frauen in Entwicklungsländern: dass sie eine große Rolle spielen für Gesundheit und Ernährung, und dass sie weltweit zwei Drittel aller Arbeitsstunden leisten.

Wie die meisten anderen Dozenten der Sommerakademie konnte die Ärztin auch viele praktische Erfahrungen weitergeben. Sie hat sechs Jahre lang ein Krankenhaus in Papua Neuguinea geleitet und hält

eine gute Vorbereitung auf einen Auslandseinsatz für unverzichtbar. „Man sollte offen sein für die fremde Kultur und lernbereit, um die Lebenssituation der Menschen zu verstehen“, ist sie überzeugt. Wer nur in „westlichen Kategorien“ denke, könne beispielsweise schwer verstehen, warum Patienten bestimmte Therapien ablehnten.

Umdenken hieß es auch wieder bei einem Planspiel, bei dem die Teilnehmer mit einem begrenzten Budget den



Akademieteilnehmer üben den Aufbau eines fiktiven Distriktgesundheitsystems.

Aufbau eines Distriktgesundheitsystems in einer fiktiven Provinz in den Tropen simulierten. Das Problem: zu wenig Geld, die Lösung: eine Basisgesundheitsversorgung, die im Gegensatz zur Überversorgung mit Krankenhausbetten effektiver und kostengünstiger ist.

„Ein größeres Bewusstsein für Gesundheitsprobleme in anderen Ländern mit nach Hause zu nehmen“, ist laut Bauer eines der Ziele der Akademie. Von den Medizinerinnen, die später in Ländern des Südens arbeiten, wünscht sie sich, dass sie nicht nur ihr Fachwissen aus der Heimat ins Ausland bringen, sondern nach ihrer Rückkehr immer wieder erzählen, was die Menschen in anderen Ländern bewegt. Wer diese Menschen nicht vergesse, könne zum „Botschafter in beide Richtungen“ werden.

Weltweit an der Seite von Kranken

Klinische Tropenmedizin in Deutschland



Tropenkrankheiten wie Malaria, Schlafkrankheit und Schistosomiasis sind in Deutschland wenig bekannt. Doch sind sie ein wichtiges Thema angesichts der Tatsache, dass jährlich mehr als acht Millionen Bundesbürger in tropische und subtropische Regionen reisen und sich dabei gegenüber einer Vielzahl von Krankheiten exponieren. Kenntnisse zu Tropenkrankheiten sind bei Ärzten in deutschen Kliniken und Praxen wenig verbreitet. Deshalb organisiert das Institut jedes Jahr eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen für Medizinstudenten, Ärzte und Pflegepersonal. Hierzu gehören die Vorlesungsreihen „Medizin in den Tropen“, das Tropenmedizinische Colloquium, der Würzburger Tag der Impf- und Reisemedizin und die alljährlich stattfindende Sommerakademie „Globale Gesundheit“.

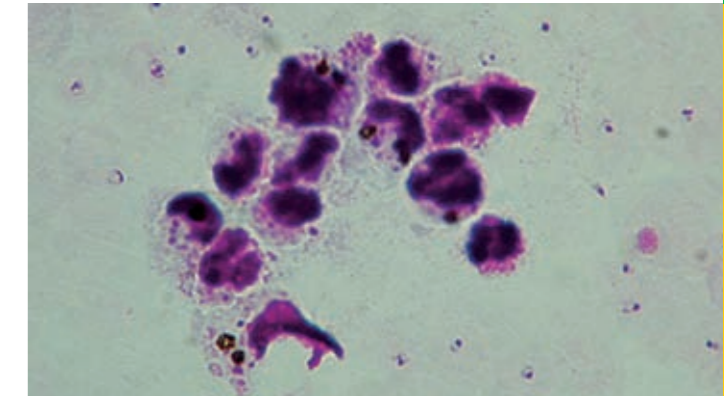
Mitarbeiter der Tropenmedizinischen Abteilung der Missionsärztlichen Klinik sind auch als Dozenten in zahlreichen Kursen im In- und Ausland eingebunden, so in Berlin, Hamburg, London, Heidelberg und Tübingen.

Medizin in den Tropen

Das Missionsärztliche Institut möchte an der Seite von Kranken überall in der Welt stehen. Aus- und Weiterbildung ist dabei einer seiner wesentlichen Schwerpunkte. Durch Kurse, Beratung und die Weitergabe von Informationsmaterialien versucht die Fachstelle für internationale Gesundheit, Kollegen vor Ort bei ihrer schwierigen Arbeit zu unterstützen. Ein Beispiel



ist die große Universitätsklinik in der Würzburger Partnerstadt Mwanza in Tansania: Am Bugando Medical Center ist unser Team in enger Kooperation mit der Universität Würzburg in die Lehre von Medizinstudenten eingebunden. Unsere Ärzte führen regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen Sonographie und Endoskopie durch. Wir bemühen uns dabei um eine praxisnahe Ausbildung und die Vermittlung von speziellen Untersuchungstechniken mit



Malariaerger unter dem Mikroskop

angepassten Geräten. Einige der afrikanischen Kollegen kommen mit Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) auch für gezielte Weiterbildungsmaßnahmen nach Deutschland.

Migrantenmedizin

18 Prozent unserer Mitbürger haben einen Migrationshintergrund. Am schlechtesten geht es dabei den Asylbewerbern und Flüchtlingen, deren Zugang zu Weiterbildung und zu einer adäquaten Gesundheitsversorgung sehr eingeschränkt ist. In der Würzburger Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber führen wir seit vielen Jahren Kurse für Flüchtlinge durch, die Themen zur Gesunderhaltung, Krankheitsprävention und Ersten Hilfe behandeln.

◀ *Arzt beim Ultraschallkurs*

Per Mausklick zum Diplom

Kurse im Internet vermitteln Wissen über HIV/Aids



Können moderne Informationstechnologien die Lehre und Berufsausbildung in Afrika südlich der Sahara umwälzen? Die medizinische Fakultät der Katholischen Universität in Mosambik (UCM) wollte den Beweis antreten. Sie suchte und fand Kooperationspartner für ein anspruchsvolles Projekt, darunter das Missionsärztliche Institut mit seinem Referenten Dr. Klemens Ochel.

Die UCM ist seit ihrer Gründung 1995 zur größten zivilgesellschaftlichen Organisation des Landes heran-

gewachsen. Ihr Ziel ist, höhere Bildung in Zentral- und Nordmosambik anzubieten. Der Sitz der medizinischen Fakultät ist Beira. Die UCM unterhält weitere Fakultäten mit mehr als 11.000 Studenten. An der medizinischen Fakultät in Beira werden jährlich zwischen 25 und 50 neue Ärzte approbiert.

Aufgrund zahlreicher Anfragen überlegten Fakultät und Rektorat, wie ein akademisches Angebot zur Ausbildung für Hochschulabsolventen zu HIV/Aids ent-

wickelt werden kann. Der Bedarf an Qualifikation ist unter Ärzten, Sozialwissenschaftlern und anderen Akademikern in Mosambik hoch. Die Absolventen können sich hinterher um Positionen im Staat und bei großen zivilgesellschaftlichen Organisationen im HIV-Projektmanagement bewerben und dort arbeiten.

Deshalb wurde ein einjähriger arbeitsbegleitender multidisziplinärer Online-Kurs zu HIV/Aids entwickelt und angeboten, der mit einem Diplom abgeschlossen wird. Die Leitung der Universität fand dafür Unterstützung bei deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. In Planungen und Entwicklung eingeschaltet wurde von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) von Anfang an das Missionsärztliche Institut.

Konzept und Schulung

Auf der Basis seiner Erfahrungen mit internetgestütztem Lernen in



Beira ist Sitz der medizinischen Fakultät der UCM.

China, Vietnam oder Zentralasien beriet das Institut die UCM bei der Ausarbeitung der Lehrinhalte und der pädagogischen Konzeption des Kurses, der die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert. Unterstützung gab es auch bei der Organisation und der technischen Umsetzung auf einer patentfreien Lernplattform. Darüber hinaus schulte das MI das Tutorenteam der Universität in seinen neuen Aufgaben. Während eines solchen Kurses werden IT-technische Probleme gelöst, Lehrmedien aktualisiert, die Lernleistung bewertet oder Beiträge zu Online-Foren und E-Mail-Anfragen verfasst.

Vielseitige Lernplattform

Der Kurs beinhaltet fünf Module:

- Epidemiologie der HIV-Pandemie: Status und Trends, medizinische Aspekte von HIV und daraus resultierende Gesundheitsprobleme,
- Sozio-kulturelle und politische Aspekte,
- Ursachen und Folgen einschließlich Stigma und Diskriminierung oder Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung,
- Management von Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung von HIV,
- Policy – Entwicklung und Evaluierung von Maßnahmen.

2010 begann ein Pilotkurs. Seit 2011 werden zweimal pro Jahr 25 Kandidaten aufgenommen. Zu Beginn werden die Teilnehmer in die Funktionen der Lernplattform

eingeführt. Zur Kursmitte und vor dem letzten Modul findet je ein Präsenzblock statt, um eine schriftliche Aufgabe, die Bewertung eines konkreten Vorhabens vorzubereiten. Die Überprüfung des Wissenszuwachses und des Erreichens der Kursziele erfolgt durch viele Instrumente. Multiple choice Fragen werden online



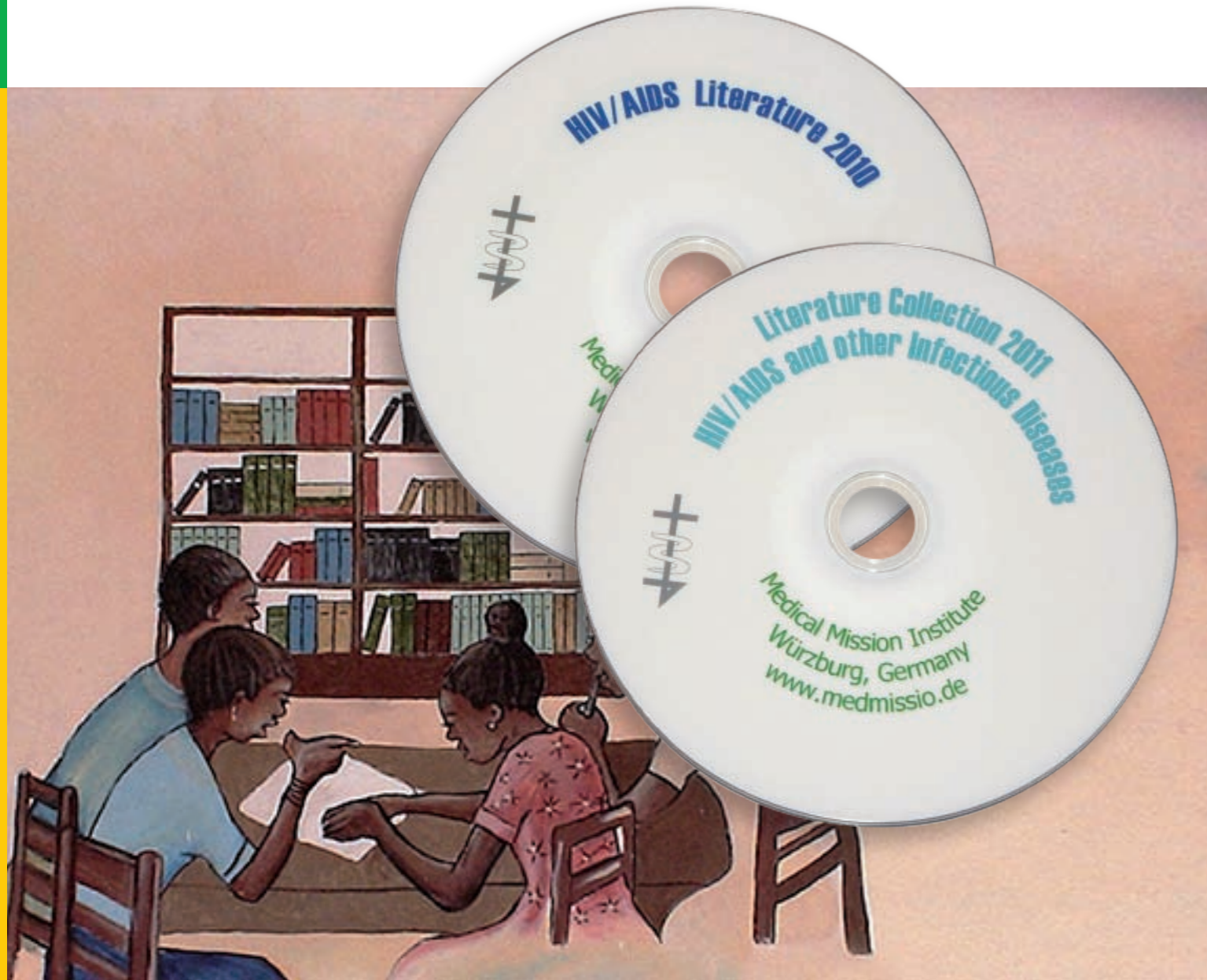
Die ersten Kursteilnehmer erhalten ihre Diplome.

ausgewertet und zeigen, ob sich die Teilnehmer erfolgreich mit den Lerninhalten auseinandergesetzt haben. Die Qualität der inhaltlichen Beteiligung an Diskussionsforen und beim Chat wird von den Tutoren beurteilt. Die Bewertung der schriftlichen Aufgaben übernimmt die Kurskoordination.

Die 19 Teilnehmer des ersten E-Learning-Kurses erhielten in einer Feierstunde am 25. November 2011 ihr Diplom vom Bischof und Rektor der UCM. Ermutigt durch den Erfolg, plant die UCM, den Kurs zu einem Masterkurs weiter zu entwickeln und weitere E-Learning-Kurzkurse zu entwickeln.

Viel Wissen auf kleinen Scheiben

Informationsvermittlung aus dem Institut



Wer in Entwicklungsländern tätig ist, kommt meist nur schwer an aktuelle Forschungsergebnisse und Literatur heran. Obwohl viele Informationen zu HIV/Aids und anderen Krankheiten öffentlich im Internet zugänglich sind, ist es in vielen Teilen der Welt ohne Internet oder mit zu langsamer Verbindung nicht möglich, sich umfassend zu informieren. Dazu kommt, dass die Recherche von speziellen Informationen oft kompliziert ist und viel Zeit in Anspruch nimmt.

Deshalb stellt das Missionsärztliche Institut einmal pro Jahr eine DVD mit ausgewählten Artikeln, Handbüchern, Berichten usw. zu HIV/Aids, Tropenmedizin, Public Health und anderen relevanten Themen zusammen, um Menschen und Organisationen in Entwicklungsländern in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Zusammenstellung wird an ca. 350 Personen und Organisationen in afrikanischen und asiatischen Ländern verschickt. Dieser Service stößt auf großes Interesse und wird immer häufiger angefragt. Die Nutzer der DVD können ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen und damit effektiver arbeiten.

Informationen und Manuale

Der Inhalt der DVD deckt eine große Bandbreite an Themen ab, um den Bedürfnissen der Empfänger gerecht zu werden. Diese reicht von Informationen zur

Vorbereitung eines Gottesdienstes zum Weltaidstag bis hin zu Trainingsmanualen für freiwillige Gemeindemitarbeiter oder zu Richtlinien, wie man HIV-Infizierte mit antiretroviralen Medikamenten behandelt. Dazu gehören auch neueste Informationen über einen Impfstoff gegen die HIV Infektion usw.

Die Materialien auf der DVD sind teils frei zugängliche Dokumente. Für andere Publikationen hat das Institut die Erlaubnis der Herausgeber eingeholt, diese kosten-



Trotz elektronischer Datensammlungen: Bücher bleiben wichtige Informationsquellen.

los zur Verfügung zu stellen. Geltende Copyright-Richtlinien werden strikt eingehalten.

Die Bibliothek bietet auch Informationsmaterialien auf spezielle Anfragen an, die regelmäßig von Partnern und Organisationen aus Entwicklungsländern oder von Referenten kirchlicher Werke kommen. Die Publikationen helfen den Nutzern, ihre Projektarbeit qualifizierter zu gestalten oder dienen persönlichen Studienzwecken. Versandt werden die Materialien je nach Datenmenge entweder per E-Mail, CD oder DVD. Der Service ist kostenlos.

Die Datenbank ist unter <http://medmissio.de/bibliothek-001/> zu finden.



◀ *Die Zusammenstellung einer DVD erfordert gründliche Recherchen.*

Ihre Spende bewegt viel!

Wer arm ist, stirbt früher

Mit dieser Tatsache wollen und können wir uns nicht abfinden. Immer noch sterben in vielen Ländern des Südens Menschen an Krankheiten, die einfach zu behandeln wären. Durch „Armutskrankheiten“ wie Durchfall, Malaria und Aids haben Menschen in Entwicklungsländern eine um bis zu 30 Jahre geringere Lebenserwartung als die Bewohner der Industriestaaten. Gesundheitseinrichtungen müssen unterstützt, medizinisches Personal ausgebildet und Kranke fachgerecht versorgt werden. Jeder Euro trägt dazu bei, dass Frauen, Männer und Kinder eine Chance auf Gesundheit bekommen.

Millionen Menschen in Ländern des Südens haben keine Chance auf Heilung, wenn sie Krankhei-

ten bekommen, an denen in den Industrieländern heute niemand mehr sterben muss, denn

- sie können sich eine Behandlung nicht leisten, weil das Geld für Medikamente fehlt
- das nächste Krankenhaus liegt zu weit entfernt, um rechtzeitig medizinische Hilfe zu bekommen
- es gibt zu wenig Ärzte und Krankenschwestern.

Mit jeder Spende tragen unsere Förderer dazu bei, dass der Satz „Gesundheit ist ein Menschenrecht“ von der gut gemeinten Theorie zur gelebten Wirklichkeit wird. Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie zur großen Gemeinschaft der Unterstützer zählen dürften, ohne die ein entscheidender Teil unserer Bemühungen nicht möglich wäre.



Wir arbeiten für mehr Gesundheit in der Einen Welt. Arbeiten Sie mit uns an diesem Ziel!

Mit Ihrer Spende können Sie viel bewegen, auch mit kleinen Beträgen.

Spendenkonto

Liga Bank Würzburg
BLZ 750 903 00
Kontonummer 300 65 65
BIC: GENO DE F1 M05
IBAN: DE 58 7509 0300 0003 0065 65

Wenn Sie lieber online per Bank- einzug spenden wollen, nutzen Sie bitte unser Spendenformular unter www.medmissio.de/spenden. Ihre Spende können Sie von der Steuer absetzen.

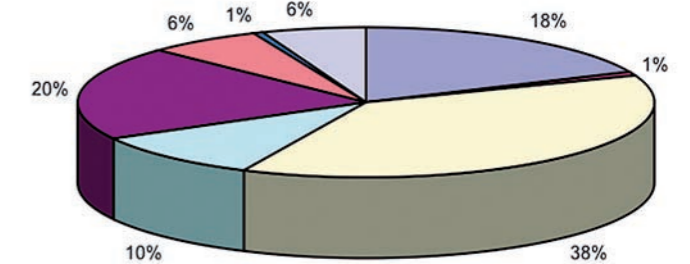
Das Missionsärztliche Institut im Jahr 2011

Erträge:

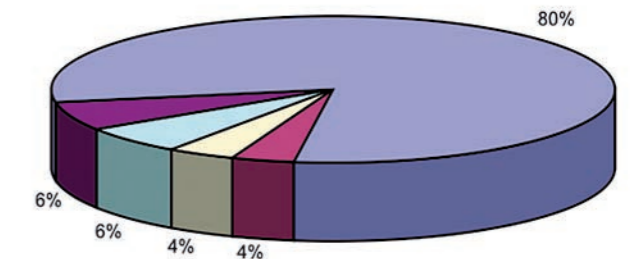
	EUR
Instit. Förderbeiträge von Misereor, Caritas, Missio etc.	446.955
Mitgliedsbeiträge	21.580
Projekteinnahmen/Werkverträge (+ SoAk)	926.860
Spenden	248.300
Mieteinnahmen	496.710
Finanzanlagen Zinsen	155.025
Sonstige Erträge	14.816
Entnahme aus Rücklagen	145.228
	2.455.474

Aufwendungen

	EUR
Beratung, Forschung, Weiterbildung und Lehre, Politische Anwaltschaft (Studien, Netzwerkarbeit)	1.966.586
Projektmitarbeit von Klinikpersonal (Humanitäre- und Schulungseinsätze)	87.382
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kalender, Heilung & Heil)	95.960
Abschreibungen Gebäude, Sachanlagen	148.850
Instandhaltungen & Verwaltung Liegenschaften	156.696
	2.455.474



- Instit. Förderbeiträge von Misereor, Caritas, Missio etc.
- Mitgliedsbeiträge
- Projekteinnahmen/Werkverträge (+ SoAk)
- Spenden
- Mieteinnahmen
- Finanzanlagen Zinsen
- Sonstige Erträge
- Entnahme aus Rücklagen



- Beratung, Forschung, Weiterbildung und Lehre, Politische Anwaltschaft (Studien, Netzwerkarbeit)
- Projektmitarbeit von Klinikpersonal (Humanitäre und Schulungseinsätze)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kalender, Heilung & Heil)
- Abschreibungen Gebäude, Sachanlagen
- Instandhaltungen & Verwaltung Liegenschaften



**Missionsärztliches Institut
Salvatorstr. 7
97074 Würzburg, Deutschland**

Tel. +49-(0)931/791-2900

Fax +49-(0)931/791-2801

gf@medmissio.de

www.medmissio.de

Redaktion

Elke Blüml

Karl-Heinz Hein-Rothenbücher

www.medmissio.de

*... mehr Gesundheit
in der Einen Welt.*

